

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

29 (30.1.1891)

Beilage zu Nr. 29 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 30. Januar 1891.

Rechtspredigung.

1 Karlsruhe, 29. Jan. (Oberlandesgericht.) Fast allgemein ist anerkannt, daß die Verjährung eines Rechts nach demjenigen Gesetze zu beurtheilen ist, welche für die Entstehung, den Inhalt und die Erlöschung des betreffenden Rechtes maßgebend sind.

Wenn auch das S. B. keine Verpflichtung zu einer Antwort auf eine Offerte enthält und Art. 323 sich nur auf Aufträge bezieht, so folgt doch schon aus allgemeinen Grundsätzen und aus dem Handelsgebrauch, daß Geschäftsleute, die mit einander in Beziehung stehen, bei Zusendung unbestellter Waaren sich zur Anzeige über den Empfang und die Annahme für verpflichtet halten.

Die Frage, wann im einzelnen Falle der Käufer hinreichenden Grund habe, sich als mit einer Pfandklage bedroht zu erachten und deshalb mit der Zahlung des Kaufpreises zurückzuhalten, ist lediglich eine Frage des richterlichen Ermessens. Das Bestehen eines Pfandeintrags an sich wird stets als ein hinreichender Grund zur Befreiung der Fiktion durch Pfandklage zu betrachten sein, weil in allen Fällen die Möglichkeit besteht, daß es dem Besizer mißlinge, hiergegen das Erlöschen des Pfandrechts zur Geltung zu bringen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Januar.

1 Die Allgemeine Volksbibliothek hat vom 19. bis 25. Januar an 530 Besucher 631 Bände ausgeliehen.

2 Mannheim, 27. Jan. Der Geburtstag Seiner Majestät des Deutschen Kaisers wurde in unserer Stadt in würdiger Weise gefeiert. Schon am Montag Nachmittag hielt die hiesige Realschule im Saalbau einen Festakt ab, wobei Herr Religionslehrer Nothmann die Festrede hielt. Abends fand Kapellenschein der hiesigen Grenadierkapelle statt. Wie am Vorabend, so wurde auch am Morgen des heutigen Tages der Festakt durch Glockengeläute und Völkerschiffe begrüßt. Im Laufe des Vormittags fanden in den verschiedenen Gotteshäusern Festgottesdienste statt. Um halb 12 Uhr wurde eine Parade der hiesigen Garnison abgehalten. Gegen halb 2 Uhr nahm im Saalbau das Festessen seinen Anfang, an dem etwa 200 Personen theilnahmen. Den Toast auf den Kaiser brachte Herr Oberbürgermeister Noll aus. Abends wurde im Hoftheater als Festvorstellung „Romeo und Julie“ von Gounod bei gut besuchtem Hause gegeben. Abends fand im Saalbau ein Festbankett des Militärvereinsverbands statt, mit welchem eine Theateraufführung und ein Ball verbunden waren.

3 Sinsheim, 28. Jan. (Patriotische Feier.) In besonders feierlicher Weise wurde der Geburtstag Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II. begangen. Die Stadt war festlich beseligt, am Kirchgang theilnahmen sich unsere Bürger in großer Zahl. Nachmittags fand seitens der Höheren Bürgerschule eine Feier in der bis auf den letzten Platz gefüllten Turnhalle statt. Der Vorstand der Schule, Herr Professor Ritter, hielt die Festrede und schloß mit dem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Am Abend Bankett im „Löwen“, wobei Herr Oberbürgermeister Gaddum das Hoch auf den Kaiser und Herr Professor Ritter das Hoch auf den Großherzog ausbrachte. Besonders erfreulich erschien uns die zahlreiche Beteiligung aus bürgerlichen Kreisen; der Geburtstag unseres Kaisers ist hier wirklich ein Festtag für jedermann geworden.

4 Heidelberg, 28. Jan. (Eisganga-Feierlichkeiten.) Die von der Pioniermannschaft auf dem Neckar vorgenommenen Spengearbeiten haben sich als sehr zweckdienlich erwiesen. Der nicht ohne Furcht erwartete Eisgang begann gestern Abend gegen 9 Uhr und nahm ohne wesentliche Schädigung des Uferlandes

seinen Verlauf. — Wie allermächtig drängen sich auch hier gegenwärtig die Festlichkeiten. Legten Samstag fand das Maskenfranzösischen der Harmoniegesellschaft mit hübschen theatralischen Aufführungen statt. Die übliche Kaiserfeier des Gymnasiums, bei welcher diesmal Prof. Gegenolf über die Beziehungen Friedrichs des Großen zum klassischen Alterthum sprach, hat gestern stattgefunden. Der Abend brachte eine Vorseier des kaiserlichen Geburtstages von Seiten des Verbandes der Generallehrschule in Lahr in den Räumen der Harmoniegesellschaft.

5 Heidelberg, 27. Jan. (Bürgerauskunft.) Auf der Tagesordnung für die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses stand als letzter Punkt die Anforderung des Stadtraths in Höhe von 650 000 M. für eine neue Schlachthaus- und Viehhofanlage. Die Verabreichung der Angelegenheit wurde indeß auf Wunsch des Stadtvorordnetenvorstandes vertagt; es sollen zunächst noch Erhebungen über die Kosten ähnlicher Anlagen in anderen Städten von der Größe Heidelbergs angestellt werden, nachdem von der hiesigen Metzgereiinnenschaft ein Verzeichniß beim Stadtvorordnetenvorstand eingereicht worden war, laut welchem diese Kosten in einer ganzen Reihe von Städten wesentlich niedriger waren, als sie für die hier geplante Anlage angenommen worden sind. Die übrigen Vorlagen, darunter auch diejenige über die Erbauung einer gedeckten Halle im Stadtpark, wurden nach den Anträgen des Stadtraths genehmigt.

6 Forstheim, 28. Jan. (Kaiserfeier-Feierverein.) Landwirthschaftliche Besprechung.) Das Geburtsfest Seiner Majestät des Deutschen Kaisers wurde hier in freudigster Weise begangen durch Festgeläute, Besetzung der Feste zum Besuch des Gottesdienstes und Musik auf dem Marktplatz. Nachmittags 5 Uhr begann das Festessen, das sehr zahlreich besucht war und bei welchem die Herren Geheimen Regierungsrath Pfister und Oberbürgermeister Habermehl auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog jubelnd ausgenommene Trinksprüche ausbrachten. Von den am Abend in verschiedenen Gesellschaften stattgefundenen Festlichkeiten verdient namentlich die von dem geselligen Vereine „Neubühnle“ stattgefundene Feier hervorgehoben zu werden, wofelbst auf den Kaiser, den Großherzog, den Erbgroßherzog und das Großherzogliche Haus feurige Toaste ausgedrückt wurden. Tags vorher fanden im Gymnasium und in der Realschule öffentliche Schulfestlichkeiten mit Gesangs- und andern musikalischen Vorträgen, Deklamationen und Festreden der Herren Professoren Meichelt (Gymnasium) und Brandl (Realschule) statt. — Der hiesige „Frauenverein“ hatte im letzten Jahr eine Einnahme von 3 608 M. 63 Pf. und eine Ausgabe von 3 803 M. 17 Pf. Als Haupteinnahmequellen erscheinen in dem ausgegebenen Jahresberichte: Ordentliche Beiträge 882 M. 24 Pf., Geschenke für Weihnachten 348 M., Legate 1 018 M. 30 Pf. und für die Krankenpflegestation 663 M. 10 Pf. Als bedeutendere Ausgaben sind anzuführen: für Hauszinsen 480 M., für Kleiderstücke, Bettzeug, Lebensmittel und baare Unterstreichungen 360 M. 60 Pf., für Geschenke an Weihnachten und an Konfirmanten 701 M. 66 Pf., Einlagen bei dem Vorschußverein und bei der Sparkasse 1 052 M. 64 Pf. und für die Krankenpflegestation 794 M. 45 Pf., wovon 700 M. an die Centralstelle in Karlsruhe abgeliefert wurden. — Am Sonntag fand in Brögingen eine landwirthschaftliche Besprechung unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrath Pfister statt, wobei Herr Oberbürgermeister Dr. Lydin aus Karlsruhe einen Vortrag über das Gesetz vom 25. Juni 1890, die Versicherung der Kindviehbestände betr., hielt. Der Redner ging, nach einem kurzen Rückblick auf frühere Zustände, auf die großen Vortheile, welche das neue Gesetz bietet, näher ein. Da die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners zunächst sich eine Diskussion an, bei welcher sich namentlich die Herren Landtagsabgeordneter Frank von Buckenberg und Bezirksführer Werner betheiligten.

7 Baden, 28. Jan. (Das hohe Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers) ist in unserer Stadt durch eine Reihe von Festlichkeiten begangen worden. Dieselben wurden

eröffnet durch die Vorseiern, welche die hiesigen Militärvereine, der Veteranenverein und der Kriegerverein, am Sonntag und Montag veranstalteten. In den Schulen, dem Großherzoglichen Gymnasium, der Höheren Mädchenschule und der Volksschule wurde der Tag durch Feste begangen. Im Gymnasium hielt Herr Professor Schmitt die Festrede. Am Vormittag des Festtages wurde in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen Festgottesdienste abgehalten. Nachmittags war Festessen im „Petersburger Hof“, an welchem sich 145 Personen betheiligten. Herr Oberbürgermeister Günner hielt eine schwingvolle, formal und inhaltlich gleich bedeutende Festrede, welche in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausklang. Den Schluß der Festlichkeiten bildete ein am Abend vom Städtischen Kurlothe veranstaltetes Festkonzert. Es wirkten bei demselben die Konzertsängerin Elinor Sanderson und die Pianistin Clotilde Kleeberg mit. Die Stadt war reich beseligt.

8 Freiburg, 24. Jan. (Unterstützungen.) Vorträge.) Anlässlich der lange dauernden hochgradigen Kälte hat die hiesige Armenverwaltung, und zwar schon seit Anfang Dezember außerordentliche Maßnahmen zur Vorbeugung und Linderung der Noth ergriffen. Schon unter'm 4. Dezember wurde öffentlich zur Empfangnahme von Suppe, die reichlich und in vorzüglicher Güte mit Fleisch gelocht wird, aufgeführt; wie aber das städtische „Tagblatt“ mittheilt, haben von dieser Wohlthat bis jetzt nur 147 Personen, die zusammen 390 Portionen holen, Gebrauch gemacht, während in früheren Jahren die Zahl der letzteren schon auf 1 000—1 200 gestiegen war. Außerdem wurden neben den regelmäßigen Armenunterstützungen Anweisungen auf Holz und Baargeld zu Holz und Miete ertheilt, die manchmal bis zu 300 und 400 M. pro Tag anstiegen. Diese Summen gehen schon in die Tausende. Hierbei sind die außerordentlichen Ausgaben für Beschaffung von Schuhen, Kleidungsstücken, Aufwendung für Kinder, ferner die erhöhte Thätigkeit der städtischen Volks- und Kaffeeküche, die Spenden der Stiftungen für verarmte Arme u. a. m. nicht in Betracht gezogen. — Im Arbeitsbildungsverein hielt der städtische Archivar, Herr Hauptmann a. D. Poinsignon, der sich um die Geschichte Freiburgs schon viele Verdienste erworben hat, gestern Abend einen eingehenden Vortrag über die Belagerung von Freiburg im Jahre 1713 durch die Franzosen. Am gleichen Abend sprach Herr Privatdozent Dr. Grosse im Akademischen Verein über die afrikanischen Völkergeschichte in einem reiches Studium befindenden Vortrag.

9 Konstanz, 27. Jan. (Kaisers Geburtstag.) Wie allenthalben, so ist auch hier der Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers eine allgemeine und herzliche. Als Vorseier und zugleich zur Erinnerung an die Schlachttag von Belfort und die Kaiserproklamation zu Versailles hatte der Kriegerbund schon am letzten Samstag Abend in der „Sonne“ einen recht gut besuchten Familienabend veranstaltet, bei welchem Toaste auf den Schirmherrn des Reiches und obersten Kriegsherrn, sowie auf unsern allergnädigsten Landesherren, den hohen Protektor der badischen Militärvereine, von den beiden Vorkänden, den Herren Professor Conrad und Prof. Fritz, ausgebracht wurden. Gestern Nachmittag fanden am Gymnasium, der Realschule und der Höheren Mädchenschule Rebeakte statt. Abends gab die Regimentsmusik im Inselfotel ein Festkonzert bei freiem Eintritt und durchzog nachher zum Kapellenstreich die Straßen der Stadt, was auch heute früh, nach Abpielung eines Chorals auf dem Münsterthurm, zur Tagreville geschah. Die Festgottesdienste vereinigten eine große Zahl von Anbängern. Um 1/2 12 Uhr fand auf dem Bahnhofplatz große Parade der Garnison statt, welche vom Oberst und Regimentskommandeur, Herrn Cämmerer, nach einem kurzen Hinweis auf die vor 20 Jahren erfolgte Gründung des Reiches, durch Ausbringung eines dreimaligen „Hurrah“ auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnet und abgenommen wurde. Bei dem Festessen im „Inselfotel“ brachte Herr Oberbürgermeister Weber einen Toast auf den Kaiser aus. Heute Abend fand im Theater Festvorstellung statt und in verschiedenen

10 Jessamine. Nachdruck verboten.
Von Helene v. Goepferdorff-Grabowski. (Fortsetzung.)

Stille Kämpfe.
Roland Darvay warf sich von nun an mit doppeltem Eifer auf seine Studien. Seine Schüler nahmen mit Befremden den wachsenden Ernst in den Zügen des jungen Lehrers wahr; es schien, als schwinde nach und nach das Sonnenlicht der Heiterkeit ganz daraus. In den Freistunden schrieb Roland häufig und ohne Unterbrechung; das Wort, an welchem er bereits Jahre hindurch arbeitete, auf dessen Vollendung er so stolze Hoffnungen setzte, war lange genug unberührt liegen geblieben, um einer eine Wohnung suchenden Spinne Zeit zur Anstellung auf dem Dede des Manuskripts zu geben. Sie selbst grollend, entfernte Roland das kunstvolle Gespinnst mit leiser, sorgsamem Hand vom dem Papier und befestigte es in den Glematisranken außerhalb seines Fensters. Dann ging er mit Eifer daran, das Versäumte durch doppelten Fleiß einzubringen.
Es gab in dem Garten der Mrs. Priscilla Sterne eine alte, schattenreiche Ulme, unter welcher Roland Darvay an schönen Nachmittagen sein Lager aufschlug. Ihm hörte nicht das leise Rascheln der Insekten im Laub, nicht das Gurren der Vögel, das Rauschen der Bäume und das ferne Rollen der Wagen, ihn führten auch nicht die Klagen, schwarzen Augen, welche ihn aufmerksam bei seiner Beschäftigung überwachten und einem zierlichen, blaffen Kind angehörten: der kleinen Ethel Grey. Das Mädchen hatte seit jenem Tag, an welchem Roland Darvay die Armdie Wohnung der Gärtnerfamilie in Miß Arams Auftrag zum ersten Mal betreten, eine leidenschaftliche Zuneigung für ihn an den Tag gelegt; es nahm jede Gelegenheit wahr, einen Laut seiner Stimme erhaschen, einige Minuten in seiner Nähe zubringen zu können, lange Zeit, ohne daß der junge Lehrer die geringste Notiz davon nahm. Endlich mußte er aber die schwierige Anberührung dennoch gewahren, so wenig aufbringlich sie sich auch kund that, und dieselbe verfehlte natürlich nicht, sein freundschaftliches Herz zu gewinnen.
Er gehaltete dem Kind, ihm in seinen stillen Arbeitsstunden Gesellschaft zu leisten, und das war Alles, was Ethel begehrte. Sie mußte, daß Roland Darvay ihrer in den ersten fünf Mi-

nuten, nachdem sie sich mit ihrem winzigen Strohhüchden unter der Ulme eingefunden, vollkommen vergessen hatte, und besagte das keineswegs, da sie ihn so um so ungeringer beobachtet konnte. Es war ihr eine unerhörliche Quelle des Genußes, sein ausdrucksvolles Antlitz, auf welchem im Kommen und Gehen der Gedanken Licht und Schatten unaufhörlich wechselten, zu studiren und dem geheimnißvollen Walten der flüchtigen Feder nachzuspüren, die nicht müde wurde, Bogen um Bogen mit räthselhaften Hieroglyphen zu füllen. Sie hörte den Arbeitenden nie, brachte ihm nur zuweilen ganz von selbst einen erfrischenden Trunk oder legte irgend ein buntes Blatt, einen frischgrünen Stachelnanzweig auf sein Buch und streichelte leise seine Hände, wenn dieselben einige Sekunden ruhten. Das war Alles.
Es geschah übrigens jetzt zuweilen, daß Jessamine Aram in dem kleinen Haus erschien und wieder verschwand, ohne den Mietsherrn der Mrs. Sterne gesehen zu haben. Die alte Priscilla nahm diesen Umstand mit gemischten Empfindungen wahr. Sie sah, wie erudiert Roland Darvay gegen das Verhängniß ankämpfte, wie stark seine Willenskraft, wie groß seine Selbstüberwindung war; aber würden dieselben nicht endlich dennoch unterliegen, bezwungen durch eine Macht, der noch Niemand auf die Dauer zu trotzen vermochte?

Im Dämmern eines besonders schönen Sommerabends erhielt das kleine Haus einen Besuch, dessen es sich bisher noch niemals zu erfreuen gehabt. Miß Aram erschien in der Begleitung Sir Barwicks. Sie waren zu Pferd gekommen. Jessamine trug ein dunkelgrünes Reittleid, welches ihr trefflich stand, und sah sehr heiter aus. Der schnelle Ritt hatte ihr schimmerndes Haar gelockert, so daß muthwillige Locken ihr frisch geröthetes Antlitz umkränzelten, was demselben einen fast kindlichen Ausdruck verlieh. Sir Barwick Bellmore nahm sich auf seinem prachtvollen Araber gleichfalls sehr natürlich aus, seine schwarzen Augen funkelten scharf wie Stahlfingern unter den schmalen, wie gestuften Brauen hervor, das seine Lippen umspielende sorglose Lächeln harmonirte nicht fonderlich mit dem Ausdruck derselben. Die alte Priscilla verstand sich leider nicht auf Physiognomik. „Was für ein stattliches Paar! Wie fröhlich sie Beide aussehen und mit welcher Vertraulichkeit er ihr vom Pferd hilft!“ sagte sie zu sich selbst und flügel, so allertig es ihre alten Fäße gestatteten, die Treppe hinauf, um die vornehmen Gäste zu bewill-

kommen. „Wenn mich nicht Alles trägt, sehe ich in dem schönen Gentleman meinen künftigen Gehier.“
Die kleine Gesellschaft saß dann ganz heiter in Mrs. Sterne's altmodischem Wohnzimmer; die alte Dienerin hatte immer etwas Wein und Gebäck vorrätig, da Jessamine es liebte, unvorbereitet in der Flamington-Strasse einzufahren, und so war bald ein Jambih hergeschafft, der zu Priscilla's Genugthuung volle Würdigung fand. Sir Barwick zeigte sich von der lebenswüthigsten Seite. Mrs. Sterne konnte nicht umhin, sich durch das Interesse, welches er für die Einzelheiten ihres bescheidenen Hauswehens an den Tag legte, geschmeichelt zu fühlen. Es gehörte sicherlich nicht zu den gewöhnlichen Eigenschaften eines vornehmen Herrn, sich darum zu bekümmern, was für Bilder in der Wohnkammer einer alten Dienstmagd hingen und ob sie es verstand, ihre Möbel darin geschmackvoll zu ordnen. Wenn Sir Barwick Bellmore das that, so verrieth er dadurch ein besonders wohlwollendes Gemüth, worüber die gute Priscilla — schon im Interesse ihrer jungen Herrin — sehr erfreut war. Der Sieg des Baronet wurde vollständig, als er schließlich Mrs. Sterne's Räumlichkeiten mit Wärme zu loben begann, kleine, goldbraune, in allen möglichen grotesken Formen vorhandene Plätschen, auf deren Vereitung die alte Frau insgeheim sehr stolz war. Wenn ein Gentleman, der doch sicher daran gewöhnt war, das Seltsame und Besse auf seiner Tafel zu finden, die Vorzüglichkeit der Räumlichkeiten hervorhob, so mußte in der That etwas daran sein: mehr noch, als Priscilla in ihrer Bescheidenheit annehmen zu dürfen glaubte.
„Ja, Mr. Darvay ist in der That glänzlich zu preisen, daß ihn sein Rismet gerade in dieses kleine Haus führte und der Fürsorge einer so trefflichen Dame anheim gab,“ sagte der Baronet, ein gedankes Herz kaltblütig zerbrochend, um es zwischen seine spitzen weißen Zähne zu schieben. „Wo in der Welt könnte er es besser haben?“
„D, Sir, er ist ein vortrefflicher junger Mann. Er verdient noch weit mehr des Guten, als ich ihm zu erweisen vermag! Und seine Anwesenheit ist eine Quelle der Freude für mich. Nicht viele junge Leute von heutzutage würden eine einfache alte Frau mit so viel Rücksicht und Ehrerbietung behandeln, als es mir von Mr. Darvay geschieht!“

(Fortsetzung folgt.)

Gasthäusern wurden sogenannte Kompagnieballen abgehalten. Zur Feier des Tages ist die Stadt reich und festlich beflaggt.

Vom Vobensee, 28. Jan. (Kaisers Geburtsstag.) Zur Vorbereitung des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers wurden in einigen Orten schon Sonntags Abends unterhaltungen mit Deklamation und musikalischen Aufführungen veranstaltet, bei welchen eine von wahrhaft patriotischem Geiste belebte Stimmung zu erkennen gab. In den verschiedenen Schulen fand vorgestern eine Schulfeier in würdiger Weise statt, während Abends Stodengeläute sämtlicher Kirchen und Böllerschüsse, in den Amtskämtern auch Zapfenfeste, das vaterländische Fest verkündigten. Gestern erfolgte allenthalben feierliche Besessungen und feierlicher Gottesdienst unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung. In den größeren Städten wurden zu Ehren Seiner Majestät Festessen und Festballette abgehalten.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 28. Jan. Weizen per März 20.35, per Mai 20.75, Roggen per März 17.95, per Mai 17.70. Daser per März 15.40, per Mai 15.60. Mais per März 13.80, per Mai 13.25. Bremen, 28. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.60, Schwärzer. - Amerik. Schweinefleisch Wilcox 32 1/2, Armour 31 1/2. Köln, 28. Jan. Weizen per März 19.25, per Mai 20.20. Roggen per März 17.65, per Mai 17.35. Rüböl per 50 kg per Mai 59.50, per Oktober 59.60. Pest, 28. Jan. Vorm. Weizen loco per Frühjahr 8.06 G., 8.08 B., per Herbst 7.75 G., 7.77 B. Daser per Frühjahr 6.90 G., 6.92 B. Mais per Mai-Juni 6.25 G., 6.22 B. Korbtrips per August-Sept. 13.10 & 13.30 B. Antwerpen, 28. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 17 1/2, per Januar 17, per Februar 16 1/2, per März 16 1/2. Fessl. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 78 Fress.

Paris, 28. Jan. Rüböl per März 24, per Mai 24, per Juni 24, per Juli 24, per August 24, per September 24, per Oktober 24, per November 24, per Dezember 24. Spiritus per Januar 37.25, per Februar 37.25, per März 37.25, per April 37.25, per Mai 37.25, per Juni 37.25, per Juli 37.25, per August 37.25, per September 37.25, per Oktober 37.25, per November 37.25, per Dezember 37.25. Zucker, weißer, Kr. 8, per 100 Kilo Stamm, per Januar 35.80, per März 37.10, per Mai 37.10, per Juli 37.10, per September 37.10, per November 37.10, per Dezember 37.10. Weizen per März 59.40, per Mai 59.40, per Juni 59.40, per Juli 59.40, per August 59.40, per September 59.40, per Oktober 59.40, per November 59.40, per Dezember 59.40. Roggen per März 59.50, per Mai 59.50, per Juni 59.50, per Juli 59.50, per August 59.50, per September 59.50, per Oktober 59.50, per November 59.50, per Dezember 59.50. Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2, Baumwolle-Bafrucht vom Tage 41 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 8 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 15 000 B., Baumwolle per April 9.18, per Mai 9.28.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gärder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 28. Januar 1891.

Table with columns for various stocks and bonds, including Eisenbahn-Aktien, Staatspapier, and Wechsel. Includes prices for items like '4 Gotthard IV. S. Fr. 102.-', '4 Schweizer Central Fr. 102.40', and '4 Ostbahn Aktien Fr. 105.10'.

Bürgerliche Rechtspflege.

Desfallige Zustellungen. 3.714.1. Freiburg. Der Eduard Begerer und die ledige Luise Begerer zu Kengen, vertreten durch Rechtsanwalt Köttinger in Freiburg, klagen gegen den Gärtner Heinrich Begerer von Kengen, wegen ersolter ungenügender Zahlung des auf dem Grundbuch Nr. 687 des Grundbuchs von Kengen Band 54 Seite 105 haftenden Restes einer Gleichstellungsbefreiung von 609 M. 52 Pf., mit dem Antrage auf Auslieferung des Grundbuchs im Unterpfandsbuche der Gemeinde Kengen Band 31 Nr. 96 Seite 205, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf. Freitag den 24. April 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 28. Januar 1891. Werrlein, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. 3.687.2. Freiburg. Der Pferdehändler David Kleefeld in Freiburg, vertreten durch die Rechtsanwältin Dr. D. Mayer und Sinauer, klagt gegen den Pferdebesitzer E. Neumann in Freiburg, z. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, aus Empfehlung, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 550 M. nebst 5% Verzugszinsen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf. Mittwoch den 15. April 1891, Vormittags 1/2 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 21. Januar 1891. Schmidt, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. 3.713.1. Mannheim. Die Firma J. Neuburger Söhne in Frankfurt, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Hadenburg, klagt gegen den Kaufmann Andreas Martin von Heidelberg, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Lieferung von Baaren laut dem bei den Gerichtssakten befindlichen Rechnungsauszug mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 2104 Mark 32 Pf., nebst 6% Zins hieraus seit dem Klageaufstellungstage und Erklärung der vorläufigen Vollstreckbarkeit des Urtheils gegen Sicherheitsleistung und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelsachen des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf. Freitag den 13. März 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 26. Januar 1891. Geismar, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. 3.680.2. Mannheim. Der Restaurateur Konrad Peltz zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt

Erbeinweisungen. 3.685.2. Nr. 8710. Mosbach. Die Witwe des am 4. Februar 1890 verstorbenen Steinbrechers Friedrich Römer, Elisabetha, geb. Wähler in Hagmersheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Derselbe Gut und nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden. Mosbach, den 22. Januar 1891. Kueffer, Gerichtsschreiber.

3.707.1. Nr. 1668. Bruchsal. Auf Antrag des Landwirts Carl Schein von Bruchsal werden alle diejenigen, welche an dem Grundbuch: Gemarckung Bruchsal, L. Nr. 16537, Plan Nr. 102: 9 ar 77 qm Wiese in den Stangenwiesen, einerseits Joseph Mohr in Bruchsal, andererseits Gustav Grub Chefau, Veronika, geborne Pentke - in dem Grund- und Grundbuch nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder mit einem Stammgut oder Familiengut verbandene Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Mittwoch den 1. April 1891, Vormittags 10 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden. Bruchsal, 22. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Riffel.

3.706. Nr. 2614. Forstheim. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Steinbilders Wilhelm Ernst von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Kläuber über die nicht vermehrbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf Montag den 23. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hieselbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt. Forstheim, den 26. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

3.716. Nr. 477. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Carl Rupp, Maria, geb. Ding in Forstheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Binz und Dr. Sanders hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer II, ist bestimmt auf Samstag den 21. März 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr. Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 26. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts: Kirck.

6 ar 08 qm. tapirt zu . . . 13500 M. am Mittwoch dem 18. Februar 1891, Nachmittags 3 Uhr, im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Preis erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer - Kaiserstraße Nr. 193 dahier - eingesehen werden. Karlsruhe, den 5. Januar 1891. Groß. Notar Ditt.

3.673. Karlsruhe. Steigerung Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung wird das dem Kohlenhändler Carl Wolf dahier eigentümlich zugehörige, in der Kaiserstraße dahier unter Nr. 73, einerseits neben der Bäder Oustav Kern, andererseits neben der Stadtgemeinde Karlsruhe gelegene Antwesen, bestehend in einem einstöckigen Wohnhause mit Schuppen nebst Grund n. Boden von 6 ar 08 qm, tapirt zu . . . 13500 M. am Mittwoch dem 18. Februar 1891, Nachmittags 3 Uhr, im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Preis erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer - Kaiserstraße Nr. 193 dahier - eingesehen werden. Karlsruhe, den 5. Januar 1891. Groß. Notar Ditt.

3.670. Karlsruhe. Zweite Steigerung Ankündigung. Am Samstag dem 14. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, wird im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses hier das dem Privatmann Adolfs Fost hier eigentümlich zugehörige, in der Mühlenerstraße hier unter Nr. 92 früher Nr. 86, einerseits neben der Firma Kempmann & Slevogt, Gattswirth

Volkrath und den Herren Neef, Neef und Peter, ander, neben Schreiner Heinrich Kohlbader und Stadtrath Ludw. Neef gelegene, hinten auf Delomon Watz Jatz vernu Erben stehende Antwesen von 393 qm und 1782 qm Flächeninhalt nebst den darauf stehenden Wohn- und Stallgebäuden - in dem hier unter Grundbuch Wil. Nr. 1084 de 1890 aufbewahrten Tit. - Plan mit a, b, c, h u. e, d, e, f, g, h bezeichnet - gerichtlich taxirt zu 70,000 M. - (Siebzehntausend Mark) - in Folge richterlicher Verfügung einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Der Steigstellung ist zu ein Fünftel baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten, verzinlich zu 4 1/2%, zu begahlen. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer - Kaiserstr. Nr. 193 hier - eingesehen werden. Karlsruhe, den 17. Januar 1891. Groß. Notar Ditt.

3.623.2. Philippsburg. Eduard Erwang, geboren am 1. Oktober 1863 in Philippsburg und zuletzt daselbst wohnhaft, ist angeklagt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Freitag den 6. März 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Großherzogl. Schöffengericht Philippsburg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 des St. O. B. von dem Königl. Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Philippsburg, den 20. Januar 1891. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Fenersheim.

3.686.1. Mannheim. 1. Wilhelm Meyer, Schneider, geb. 3. September 1865 zu Hloch; 2. August Vangen, Steinbauer, geb. 13. Februar 1861 zu Crefeld; 3. Johannes Riffel, Sengler, geb. 1. Februar 1860 zu Karlsruhe; 4. Johann Ernst Robert Voth, Tischler, geb. 18. Januar 1860 zu Gorgau; 5. Georg Philipp Klingmann, Schiffer, geb. 26. Juni 1859 zu Kirchheim; 6. Franz Frey, Bierbrauer, geb. 14. Juli 1868 zu Wien, heimathsberechtigt zu Windshofen; 7. Franz Haber Ullrich, Kellner, geb. 13. November 1857 zu Weizenbach; 8. Johann Christian Henzenhöfer, Weber, geb. 14. März 1857 zu Rohrbronn; 9. Kaspar Vogel, Landwirth, geb. 28. April 1860 zu Oberbach; 10. Franz Junfer, Nagelschmied, geb. 1. August 1859 zu Heidelsheim; 11. Martin Grimm, Maurer, geb. 17. Dezember 1856 zu Karlsruhe; 12. Philipp Fischer, Tagelöhner, geb. 13. Februar 1861 zu Hohenhofen; 13. Franz Josef Nachbar, geb. 16. Mai 1860 zu Speyer, Cigarrenarbeiter; 14. David Friedrich Karl Bach, Metallgießer, geb. 22. August 1858 zu Hildesdorf; 15. Johann Jakob Müller, Steindrucker, geb. 18. September 1857 zu Nürnberg; 16. Eugen Schertel, Commis, geb. 20. Mai 1857 zu Münden; 17. Josef Wilhelm,

3.718.1. Nr. 2816. Karlsruhe. 1. Adolf Gauß, geb. 10. Oktober 1868 zu Denzlingen, zuletzt dahier; 2. Josef Mayer, geborenen 23. April 1868 zu Sandheim (Dorf Rehl), zuletzt in Waig, werden beauftragt, als Beehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu enthalten, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Berggehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. O. B. Diefelben werden auf Freitag den 3. April 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des Groß. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Strafprozedurordnung von dem Groß. Staatsanwalter Emmendingen und Rehl über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Karlsruhe, den 28. Januar 1891. Groß. Staatsanwaltschaft. Gruber.

3.689. III. 3. Nr. 188. Karlsruhe. Wider den Fahrer der 9. Batterie des 2. bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 80 Alexis Wolff von Altrich (Elsas) ist der förmliche Desertionsprozed eröffnet worden. Derselbe wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf Samstag den 16. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kommandantur-Gerichtslokal (Militärarresthaus) aberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls er nach Abschluss der Untersuchung im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird. Karlsruhe, den 24. Januar 1891. Königl. Kommandantur-Gericht.

3.712. III. 3. Nr. 97. Rastatt. Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 12. 19. d. Wirts. ist der Musiker des Infanterieregiments v. Küröw (1. Rhein.) Nr. 3 Karl Viktor Dege von Jfenheim, Kreis Gebweiler (Elsas), im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 160 Mark verurtheilt worden. Rastatt, den 21. Januar 1891. Königl. Kommandantur-Gericht.